Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

204 (31.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 204. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 31. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 20. April d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Schlatt, Dekanats Breisach, den Pfarrer von Ebersteinburg Ignaz Lott gnädigst zu ernennen geruht, und ist derselbe am 4. August d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 14. Mai d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Parrei Durlach, Dekanats Ettlingen, den Vikar an der Stadtpfarrei Karlsruhe Hermann Martin gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 7. August d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 18. Juni d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Allmannsdorf, Dekanats Konstanz, den Pfarrverweser in Hambrücken, Heinrich Baudouin gnädigst zu ernennen geruht, und ist derselbe am 9. August d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, gemäß §. 97 a. der Kirchenverfassung den Pfarrer Johann Georg Ehrhardt in Diersburg auf die Dauer von 6 Jahren zum Pfarrer in Weil zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, gemäß §. 97 a. der Kirchenverfassung den Pfarrer Peter Ludwig Schäfer in Flehingen auf die Dauer von 6 Jahren zum Pfarrer in Großsachsen zu ernennen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. Aug. In die Isolirbaracke der königlichen Universitätsklinik sind zwei choleraverdächtige Kranke eingeliefert worden, darunter ein aus Hamburg zugereister.

ℋ **Nürnberg**, 29. Aug. Im Einverständniß mit dem Vorstand der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte macht die Geschäftsführung hiemit bekannt, daß die Versammlung in Nürnberg mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse nicht abgehalten wird.

* **Hamburg**, 29. Aug. Die Cholera hat etwas abgenommen. Die günstige Windrichtung und der höhere Elbestand füllte die Flethen mit frischem Wasser, was für den Gesundheitszustand günstig ist. — Der Straßenverkehr ist erheblich stiller geworden. In allen Kirchen haben heute aus Anlaß der die Stadt heimsuchenden Seuche Bittgebete stattgefunden. Gestern wurden aus einigen Häusern sämmtliche Mitglieder einer Familie nach den Lazarethen verbracht. Zum Transport der Leichen, wozu die vorhandenen Leichenwagen nicht ausreichten, werden jetzt auch große Möbelwagen benutzt. In der Stadt bilden sich zahlreiche Hilfsvereine, von denen zur Zeichnung von Geldbeiträgen aufgefordert wird.

Hamburg, 29. Aug. Von ärztlicher Seite wird nunmehr der Ausbruch der schwarzen Pocken bestätigt. Weiter erfährt die Köln. Ztg., daß Prof. Koch in scharfen Worten die ungenügenden sanitären Einrichtungen Hamburgs tadelte.

Elmshorn, 27. Aug. Gestern hatten wir auch hier einen Cholerafall. Die Tochter eines hiesigen Boten, der in Hamburg verheirathet ist, kam mit der Eisenbahn an und erkrankte sofort. Der Tod trat heute früh um 4 Uhr ein. Die Baracken sind bereits fertig gestellt. Ueberall sind die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Pinneberg sind 3 und in Uetersen ist 1 Fall vorgekommen. Tanzlustbarkeiten sind bis auf Weiteres verboten.

Harburg, 27. Aug. An zwei hier erkrankten Personen wurden choleraartige Erscheinungen festgestellt. Es ist ein Asphaltarbeiter aus Hamburg und ein fremder Handwerksbursche. Beide sind in's hiesige Krankenhaus gebracht und dort sorgfältig abgesperrt worden.

Heiligendamm, 29. Aug. Die hiesige Badeverwaltung hat beschlossen, von Hamburg, Altona und anderen von der Cholera durchseuchten Orten ankommende Fremde nicht aufzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 29. Aug. Nach authentischen Mittheilungen wurde gestern eine deutsche Gesellschaft aus Wischau auf der Rückkehr von einem Ausfluge von Tschechen am Weiterfahren gewaltsam gehindert, mit Stöcken bedroht und beschimpft, auch unbedeutende Verletzungen kamen vor. Sechs Personen wurden verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Aug. Dem Gaulois zufolge sind gestern etwa 20 Cholerakranke in die Pariser Krankenhäuser eingeliefert worden. Doktor Peter erklärte auf ein an ihn gerichtetes Interview, die asiatische Cholera sowohl wie Cholera nostras seien gleichzeitig in Paris aufgetreten und kämen daselbst gleichzeitig vor. Die Epidemie sei in einem Asyl in Nanterre entstanden. — Nach einer Meldung aus Albi hat der dortige Arbeiter-Bezirkskongreß beschlossen, in den allgemeinen Ausstand einzutreten, wenn die Forderungen der Bergarbeiter in Carmaux nicht innerhalb vierzehn Tagen bewilligt würden.

Großbritannien.

London, 29. Aug. Da die Einschleppung der Cholera sich in bestimmtester Weise auf russische Auswanderer zurückführen läßt, so liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die bisherigen Quarantänevorschriften gegen Einwandererdampfer erheblich verschärft werden. Die Morgenblätter verlangen den einfachen Ausschluß russisch-polnischer Einwanderer, gegen welche schon die Society for the prevention of the immigration of destitute aliens besteht. Dieses Begehren wird unterstützt durch ein Gutachten Simpson's, eines Gesundheitsbeamten in Kalkutta und hervorragenden Kenners der Cholera, der als einziges Mittel zur Verhütung einer großen Choleraseuche in England ein einfaches Verbot der Landung kontinentaler Auswanderer empfiehlt, da es ganz unmöglich, sie zweckentsprechend zu überwachen. Hier herrscht großer Unwille gegen die Hamburger Behörden, die der Unentschlossenheit und Feigheit bezichtigt werden.

* **London**, 29. Aug. Die Times meldet aus Kalkutta, es gehe dort das Gerücht, daß die Generäle des Emirs von Afghanistan von den Hazaras geschlagen seien.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 29. Aug. Zu Ehren der Mitglieder des internationalen Eisenbahnkongresses fand gestern im Winterpalais in Anwesenheit des Generaladjutanten des Kaisers, Generals der Infanterie von Richter ein Essen statt, an welchem die diplomatischen Vertreter der am Kongresse betheiligten Staaten und mehrere Minister theilnahmen. General von Richter brachte auf die Monarchen und Präsidenten der auf dem Kongresse vertretenen Reiche bezw. Republiken einen Trinkspruch aus, der Präsident des ständigen Kongreßausschusses trank auf den Kaiser und die Kaiserin. Der nächste Kongreß soll nicht vor 1895 und zwar in London zusammentreten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Aug. In Folge der in Portugal bestehenden Zwangssperremaßregeln dürfen Postpackete (collis postaux) und Waarenprobensendungen nach Portugal bis auf Weiteres auch auf dem Wege über Hamburg mit der Post nicht eingeführt werden. Postpackete nach Portugal werden daher vorerst überhaupt nicht zur Beförderung angenommen; Waarenprobensendungen dahin sind nur auf dem Wege über England (Southampton) zulässig.

✝ **Bauerbach**, 30. Aug. In der letzten Nacht brach dahier ein Brand aus. Begünstigt durch die Windstille, konnte die Löschmannschaft denselben auf den Entstehungsherd begrenzen. Dieser, ein größeres Haus, brannte allerdings sammt Wirthschaftsgebäulichkeiten fast vollständig nieder.

* **Aus Baden**, 30. Aug. S. K. H. der Großherzog hat dem Schlachthausverwalter Karl Vögele von Offenburg die silberne Rettungsmedaille verliehen. Vögele hat bekanntlich erst neulich die vierte Person innerhalb kurzer Zeit unter eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. — In Aufen hat sich ein Militärverein gebildet, dem schon 30 Mitglieder beigetreten sind. Als Seltenheit verdient Erwähnung, daß unter den ordentlichen (aktiven) Mitgliedern aus einer Familie sich Sohn, Vater und Großvater befinden; Letzterer diente laut Abschiedsurkunde 8 volle Jahre als braver Soldat beim gr. bad. Linieninfanterieregiment Markgraf Wilhelm Nr. 2 in Konstanz (1820—1828); derselbe erfreut sich trotz seiner 92 Jahre einer außerordentlichen körperlichen und geistigen Rüstigkeit und eines guten Humors. — Der Turnverein Weinheim veranstaltete vorgestern auf der Höhe des Kastanienwaldes ein gut gelungenes Gebirgsturnfest, an dem sich 25 auswärtige Vereine aus Baden und Hessen betheiligten. — In Niederschach hat sich ein Turnverein gegründet, der sich dem bad. Schwarzwald-Turngau angeschlossen hat. — Letzte Woche fiel dem verheiratheten, 23 Jahre alten Kl. Sackmann in Neuweier beim Steinbrechen ein etwa 9 Zentner schwerer Stein auf die Brust und drückte demselben den Brustkasten ein, so daß sofort der Tod eintrat. — An der Seestraße in Konstanz wurde vorgestern die Leiche eines 44 Jahre alten Hafners von dort geländet, der seit 8 Tagen vermißt worden ist. — Der 69 Jahre alte Schreiner S. F. von Bregenbach wurde letzten Freitag in einem Wäldchen auf Bregenbacher Gemarkung durch einen Hirtenknaben erhängt aufgefunden.

e. Leopold Just.

Es ist jetzt gerade ein Jahr durch das Land gegangen, seitdem die Augen eines Mannes für immer sich geschlossen haben, welcher zu früh für das Gemeinwesen und die Anstalt, ja das ganze Land, in dem er seine Wirksamkeit entfaltete, zu früh für seine Freunde und Kollegen, deren treuer Genosse und Mitarbeiter er war, und allzu früh für die Seinigen, denen er ein so liebevoller Vater gewesen ist, von uns genommen wurde. Am 30. August des vergangenen Jahres ist Leopold Just, großh. badischer Hofrath und Professor der Botanik an der Karlsruher technischen Hochschule, zu Baden gestorben und still ruht jetzt der einst so thätige Mann im stillen Grabe, auf welches in treuem Gedenken der Freund einen Kranz von Blättern der Erinnerung niederlegt.

Just war zu Filehne in der Provinz Posen als Sohn des Apothekers Just daselbst den 27. Mai 1841 geboren. Nachdem er im Jahre 1860 das Gymnasium zu Thorn absolvirte, eine Zeitlang dem Bergfache und von Ostern 1862 ab an der Universität Breslau vorübergehend auch der Medizin sich gewidmet hatte, wählte er, hauptsächlich auf Anregung des berühmten Pflanzenphysiologen Cohn, die Botanik als sein spezielles Fachstudium. Ostern 1865 siedelte er von Breslau nach Zürich über, woselbst die Professoren Heer und Cramer seine Lehrer für Botanik wurden. Schon im Herbst 1866 kehrte er jedoch wieder an die Universität Breslau zurück und promovirte hier im Jahr 1870. Cohn, dessen Privatassistent er eine Zeitlang war, ist der Mann, welcher auf die geistige Entwickelung Just's den größten Einfluß ausgeübt und seiner wissenschaftlichen Richtung die Signatur verliehen hat, mit dem er deßhalb auch noch in späteren Jahren in stets regem, geistigem Austausch und freundschaftlichen Verkehr geblieben ist. Auch als aus dem ehemaligen Schüler ein Freund und ebenbürtiger Kollege geworden war, versäumte es Just bei jeder wichtigen Entscheidung in Fragen der Organisation seines Instituts und bei größeren wissenschaftlichen Arbeiten und Unternehmungen niemals, die Meinung seines alten Lehrers zu hören, wie andererseits später auch Cohn auf die Rathschläge des ehemaligen Schülers den größten Werth legte. Noch im letzten Sommer hatten wir Gelegenheit, den geistig noch so überaus frischen und regen bedeutenden Gelehrten, der dem damals schon sichtlich leidenden Just in Karlsruhe einen Besuch abstattete, in gemüthlichem Verkehr mit diesem in dessen Heim zu sehen. Es sollte das letzte Mal sein, daß die beiden Männer sich die Hand schüttelten.

Gemäß der physiologisch-botanischen Richtung seiner wissenschaftlichen Studien und eigenen Forschungen, die er im Jahre 1870 kurze Zeit auch noch in Berlin unter Alexander Braun's und Kny's Leitung fortgesetzt hatte, übernahm er noch in genanntem Jahre die Stelle eines Assistenten am land- und forstwirthschaftlichen Laboratorium des Karlsruher Polytechnikums. Er habilitirte sich im Jahre 1872 als Privatdozent für Botanik und wurde 1874 zum außerordentlichen Professor für Agrikulturchemie und Pflanzenphysiologie, sowie zum Vorstand des agrikulturchemischen u. pflanzenphysiologischen Laboratoriums ernannt. Nach dem Tode Moritz Seubert's erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor der Botanik und Direktor des botanischen Instituts.

In sein neues Lehramt ist Just mit der vollen Freudigkeit eines Mannes eingetreten, dem endlich geworden, was er stets erstrebt hatte, ein unabhängiger Lehrstuhl mit eigenem Institut und so sehen wir ihn denn auch sehr bald nach allen Seiten die lebhafteste Thätigkeit entfalten. War er, ein vorzüglicher Redner, schon vorher in kleinerem Kreise als anregender Lehrer, der auch in den so wichtigen praktischen Kursen seinen Schülern auf's Liebenswürdigste entgegenkam, bekannt, so kamen diese trefflichen Eigenschaften von jetzt ab einem weit größeren Zuhörerkreis zu gut und seine Vorlesungen und Uebungen gehörten zu den best- und ausdauerndstbesuchten der Hochschule.

Auch im Rathe der Kollegien erwarb er sich rasch eine einflußreiche und hochangesehene Stellung und hier war es ganz besonders seine ungewöhnlich vielseitige Allgemeinbildung, sein anregender geistiger Verkehr — sei es in wissenschaftlichen Vereinigungen oder in gemüthlichem persönlichem Zwiegespräch — und sein Streben nach den idealen Zielen geistiger Ausbildung der studirenden Jugend, wodurch er sich hervorthat und sich unauslöschliche Verdienste um die Karlsruher Hochschule erworben hat. Unablässig war er bestrebt, das geistige Niveau des Polytechnikums den Idealen einer wirklichen Hochschule zuzuführen und wo es deßhalb galt, das Lehrgebiet zu Gunsten der Allgemeinbildung zu erweitern, da fand man in Just stets den rührigsten, gewandtesten und treuesten Anwalt. Vieles ist ihm auf diesem Gebiete zu danken.

Für eine so ersprießliche Thätigkeit konnte es auch an Anerkennung nicht fehlen. Nicht allein daß ihn die Kollegen 1887 einhellig zum Direktor und wiederholt zum Mitgliede des Kleinen Rathes der Hochschule wählten, auch von Seiten S. K. H. des Großherzogs hatte er sich wiederholter Auszeichnungen zu erfreuen.

Am erfolgreichsten zeigte sich aber die Wirksamkeit Just's in der Ausgestaltung des botanischen Instituts. Wenn man sich die Verhältnisse vergegenwärtigt, unter denen er seine Professur der Botanik übernahm, so konnte allerdings von einem eigentlichen Institute im Sinne moderner Anstalten dieser Art nicht die Rede sein. Fehlte doch dem Botaniker in Karlsruhe damals noch die unerläßlichste Einrichtung: der Garten, und auch die sonstigen Einrichtungen waren völlig unzureichend. Just's ganzes Streben war deßhalb von vornherein darauf gerichtet, der Hochschule ein Institut zu schaffen, welches den Schwesteranstalten sich ebenbürtig zur Seite stellen konnte. Unter den schwierigsten Verhältnissen, die leider innerhalb der Hochschule nicht immer blos auf objektive Schwierigkeiten zurückzuführen waren, gelang es ihm, zunächst im Hofe des Polytechnikums, ein kleines Stück Land für Anlage eines Gartens oder richtiger Gärtchens zu erlangen. Nachdem jedoch bald darauf der betreffende Platz für Neubauten in Anspruch genommen wurde, war Just wieder ohne Garten und nun ermöglichte es nur die väterliche Fürsorge S. K. H. des Großherzogs, welcher für das aufblühende botanische Institut stets das regste Interesse zeigte, durch Ueberlassung eines erheblichen Theils des ehemaligen großherzoglichen Gemüsegartens und durch Errichtung der nöthigen baulichen Anlagen, einen neuen, denjenigen großen und sehr zweckmäßig eingerichteten botanischen Garten am ehemaligen Durlacher Thor anzulegen. Auch für die innere Einrichtung wurden, Dank wirksamer Unterstützung, deren sich dieses Institut auch Seitens unserer Regierung immer zu erfreuen hatte, die nöthigen Mittel gewährt.

Rastlos und mit erneuter Freudigkeit arbeitete Just nun an dem inneren Ausbau jenes Institutes weiter und vor Allem suchte er dasselbe von jetzt ab neben den Zwecken des Unterrichts und wissenschaftlicher Forschung auch den praktischen Zwecken seiner Mitmenschen dienstbar zu machen. Just gehörte eben zu den umfassend angelegten Naturen, welche bemüht sind, die Ergebnisse der Wissenschaft, in der sie ihren Lebenslauf gefunden haben, weiteren Kreisen zu nutzbringender Anschauung zugänglich zu machen. Die zuerst errichtete Samenprüfungsstation wurde allmählig zu einer allgemeinen landwirthschaftlich-botanischen Versuchsanstalt mit ausgedehnten Versuchsfeldern erweitert und ganz besonders im Interesse einzelner landwirthschaftlicher Zweige, so z. B. des Rebbaues durch das Studium spezieller Pflanzenkrankheiten, der Tabakkultur u. a. m. wurden eingehende Untersuchungen angestellt. Auch eine bakteriologische Abtheilung wurde errichtet und sämmtliche Abtheilungen sahen wir schließlich mit tüchtigen Spezialkräften besetzt und mit mustergiltigen Einrichtungen versehen; kurz, es muß als ein ganz besonderes Verdienst Just's in Anspruch genommen werden, daß es ihm unter oftmals recht schwierigen Verhältnissen und großen Wiederwärtigkeiten schließlich doch gelang, ein so vortrefflich und vielseitig eingerichtetes, allen Zwecken des Unterrichts, wie auch der Allgemeinheit gleich dienliches Institut zu schaffen. Leider ist es ihm nicht beschieden gewesen, sich des schönen Erfolges lange und in Ruhe zu erfreuen. Wiederholt schon, noch mitten im Ringen, traten ernste Mahnungen herannahender Krankheit an ihn heran und allzubald nach gethaner Arbeit ist er abgerufen worden.

Just war, wie die Schöpfung des botanischen Institutes und der landwirthschaftl.-botanischen Versuchsstation mit den verschiedenen Abtheilungen dieser Institute unverwischbar beweist, vermöge seiner ganzen Natur zu einer ausgedehnten organisatorischen Thätigkeit angelegt. Wenn ihn dieses innerste Wesen seiner Persönlichkeit immer dazu drängte, an der Erreichung der sich rastlos erweiternden Ziele der wissenschaftlichen Praxis als einer der Ersten mitzuarbeiten, so führte ihn doch ein tiefes Bedürfniß immer wieder auch zur reinen Wissenschaft zurück. In ihr hat sich Just ein bleibendes Denkmal seiner geistigen Individualität gesetzt. Seine wissenschaftliche Bedeutung beruht in hervorragender Weise in einer glücklichen Verbindung von organisatorischem Talent und naturwissenschaftlicher Gelehrsamkeit.

Durch die Neugestaltung, welche seit den fünfziger und sechziger Jahren unseres Jahrhunderts alle Zweige der Botanik durch die grundlegenden Forschungen genialer Männer erfahren hatten, wuchs die botanische Litteratur zu einem Umfange an, daß es dem Einzelnen unmöglich wurde, auch nur die Publikationen von großer Bedeutung alle im Original durchzulesen. In glücklicher richtiger Erkenntniß dieser Entwickelung der botanischen Wissenschaft unternahm Just die Verarbeitung des gesammten ungeheuren litterarischen Materials. Er gab im Jahre 1873 den ersten Band des Botanischen Jahresberichts heraus. Es gelang seinem ausgezeichneten redaktionellen Geschicke, für die Bearbeitung der einzelnen Fächer hervorragende Spezialforscher zu gewinnen; und durch die treffliche übersichtliche Einrichtung des umfangreichen Jahresberichtes, die Just's eigenstes Werk ist, gestaltete er denselben zu einem unentbehrlichen litterarischen Hilfsmittel ersten Ranges. Es ist hier nicht der Ort, näher auf die Bedeutung dieser schriftstellerischen Leistung einzugehen; es muß der Hinweis genügen, daß das königl. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Preußen den Bibliotheken einer Anzahl weniger gut dotierten botanischer Institute des Staates, in richtiger Würdigung der Wichtigkeit des Buches für die Erleichterung der Studien, Exemplare desselben geschenkweise übergibt.

Später war Just eine Zeit lang gleichzeitig mit M. Berg Redakteur des gelesensten botanischen Journals, der Botanischen Zeitung.

Neben dieser ausgebreiteten redaktionellen Thätigkeit, welche mit den amtlichen Arbeitslasten völlig genügt hätte, die Kraft eines fleißigen Mannes zu absorbieren, fand Just noch Zeit, sich auf dem Gebiete der experimentalen Pflanzenphysiologie zu bethätigen. Seine beste Kraft aber wandte er dem landwirthschaftlichen Versuchswesen zu. In stets gleich bleibender Hingebung förderte er dieses Arbeitsgebiet bis zum letzten Tage seines Lebens. Er trug in dieses Versuchswesen fruchtbare Gesichtspunkte hinein und strebte mit nie erlahmender Energie dahin, die für die Praxis bestimmten Feldversuche mit landwirthschaftlichen Kulturpflanzen auf das Engste mit der experimentalen physiologischen Botanik zu verknüpfen. Die Resultate, die auf den Versuchsfeldern der landwirthschaftlichen Station zu Karlsruhe gewonnen wurden, fanden stets wegen der Sicherheit ihrer Methode allgemeines Interesse und reiche Anerkennung in den betheiligten Kreisen. Es ist ein besonderes Verdienst des Verstorbenen, in rechtzeitiger und richtiger Würdigung der Bedürfnisse der rasch vorwärts drängenden rationellen Landwirthschaft durch Wort und That immer auf die Erreichung derjenigen Ziele hingearbeitet zu haben, die zunächst gewonnen werden mußten, wenn ein weiterer Fortschritt möglich sein sollte.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß bei der nach allen Seiten ausgebreiteten Thätigkeit der Institute, die Just geschaffen hat, es unmöglich war, daß der Einzelne allein die ganze Arbeitslast bewältigte. Dem allseitig gebildeten Manne konnte es nicht schwer werden, aus der großen Zahl der jungen aufstrebenden Botaniker geeignete Mitarbeiter für seine Untersuchungen zu gewinnen.

Dadurch, daß es Just gelang, mehrere Assistentenstellen an seinen Instituten zu gründen, wirkte er auch noch in dem Sinne förderlich, daß jüngeren

Kräften die Möglichkeit gegeben wurde, sich zu versuchen und zu entfalten.

Gern förderte der Verstorbene fremde Arbeiten; wissenschaftliche Untersuchungen, die in seinem Laboratorium angestellt wurden, betrachtete er stets mit demselben Interesse wie seine eigenen und ließ ihnen alle überhaupt mögliche Unterstützung und Förderung zu Theil werden.

Unermüdlich war Just's Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit. Als schwere Krankheit die Kraft des Mannes beugte, war doch der Muth und die Lust zur Arbeit nicht geschwunden. Die Energie seines auf geistige Bethätigung gerichteten Strebens halfen ihm fort über die Tage der Erschöpfung und der Sorgen um den Zustand seines Körpers. Von Just galt in der letzten Zeit seines Lebens das Wort: „Ein Mensch sein, heißt ein Kämpfer sein." Mit seiner ganzen ihm verbliebenen physischen Kraft, seinem großen Willen kämpfte er gegen die Schwäche des Körpers und sein Geist überwand sie im Ringen um die idealen Güter der Menschheit.

Ein Gedanke kann uns trösten in der Trauer darüber, daß ein so strebsamer Geist dem Leben entrissen werden mußte, als er noch die volle Fähigkeit und geistige Kraft besaß, zu wirken und zu schaffen; es ist das Bewußtsein, daß Just die Ziele, welche er sich gesteckt, in der Hauptsache erreicht hat. So klingt das Andenken an den Verewigten in das Wort des Dichters aus:

Dem ernsten Wunsch, dem ungetheilten Streben
Wird gern zuletzt der Siegespreis gegeben.

Maßregeln gegen die Cholera.

I. Als Desinfektionsmittel sind anzuwenden:

1) Kalkmilch. Zur Herstellung derselben wird 1 Liter zerkleinerten, reinen, gebrannten Kalks, sogen. Fettkalks, mit 1 Liter Wasser gemischt, und zwar in folgender Weise: Es wird von dem Wasser etwa ¾ Liter in das zum Mischen bestimmte Gefäß gegossen und dann der Kalk hineingelegt. Nachdem der Kalk das Wasser aufgesogen hat und dabei zu Pulver zerfallen ist, wird er mit dem übrigen Wasser zu Kalkmilch verrührt. Dieselbe ist, wenn sie nicht bald Verwendung findet, in einem gut geschlossenen Gefäße aufzubewahren und vor dem Gebrauche umzuschütteln.

2) Chlorkalk. Der Chlorkalk hat nur dann eine ausreichende desinfizirende Wirkung, wenn er frisch bereitet und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt ist. Die gute Beschaffenheit des Chlorkalks ist an dem starken, dem Chlorkalk eigenthümlichen Geruch zu erkennen. Er wird entweder unvermischt in Pulverform gebraucht oder in Lösung. Letztere wird dadurch erhalten, daß 2 Theile Chlorkalk mit 100 Theilen kalten Wassers gemischt und nach dem Absetzen der ungelösten Theile die klare Lösung abgegossen wird.

3) Lösung von Kaliseife (sogen. Schmierseife oder grüner oder schwarzer Seife). 3 Theile Seife werden in 100 Theilen heißen Wassers gelöst (z. B. ½ Kg. Seife in 17 Liter Wasser).

4) Lösung von Karbolsäure. Die rohe Karbolsäure löst sich nur unvollkommen und ist deßwegen ungeeignet. Zur Verwendung kommt die sogen. „100proz. Karbolsäure" des Handels, welche sich in Seifenwasser vollständig löst. Man bereitet sich die unter Nr. 3 beschriebene Lösung von Kaliseife. In 20 Theile dieser noch heißen Lösung wird 1 Theil Karbolsäure unter fortwährendem Umrühren gegossen. Diese Lösung ist lange Zeit haltbar und wirkt schneller desinfizirend, als einfache Lösung von Kaliseife. Soll reine Karbolsäure (einmal oder wiederholt destillirte) verwendet werden, welche erheblich theurer, aber nicht wirksamer ist, als die sogen. „100proz. Karbolsäure", so ist zur Lösung das Seifenwasser nicht nöthig; es genügt dann einfaches Wasser.

5) Dampfapparate. Geeignet sind sowohl solche Apparate, welche für strömenden Wasserdampf bei 100 Gr. Cels. eingerichtet sind, als auch solche, in welchen der Dampf unter Ueberdruck (nicht unter ¹/₁₀ Atmosphäre) zur Verwendung kommt.

6) Siedehitze. Die zu desinfizirenden Gegenstände werden mindestens eine halbe Stunde lang mit Wasser gekocht. Das Wasser muß während dieser Zeit beständig im Sieden gehalten werden und die Gegenstände vollkommen bedecken.

II. Anwendung der Desinfektionsmittel.

1) Die flüssigen Abgänge der Cholerakranken (Erbrochenes, Stuhlgang) werden möglichst in Gefäßen aufgefangen und mit ungefähr gleichen Theilen Kalkmilch (I Nr. 1) gemischt. Diese Mischung muß mindestens eine Stunde stehen bleiben, ehe sie als unschädlich beseitigt werden darf. Zur Desinfektion der flüssigen Abgänge kann auch Chlorkalk (I Nr. 2) benutzt werden. Von demselben sind mindestens zwei gehäufte Eßlöffel voll in Pulverform auf ½ Liter der Abgänge hinzuzusetzen und gut damit zu mischen. Die so behandelte Flüssigkeit kann bereits nach 15 Minuten beseitigt werden.

2) Hände und sonstige Körpertheile müssen jedes Mal, wenn sie durch die Berührung mit infizirten Dingen (Ausleerungen des Kranken, beschmutzter Wäsche u. s. w.) in Berührung gekommen sind, durch gründliches Waschen mit Chlorkalklösung (I Nr. 2) oder mit Karbolsäurelösung (I Nr. 4) desinfizirt werden.

3) Bett- und Leibwäsche, sowie andere Kleidungsstücke, welche gewaschen werden können, sind sofort, nachdem sie beschmutzt sind, in ein Gefäß mit Desinfektionsflüssigkeit zu stecken. Die Desinfektionsflüssigkeit besteht aus einer Lösung von Kaliseife (I Nr. 3) oder Karbolsäure (I Nr. 4). In dieser Flüssigkeit bleiben die Gegenstände, und zwar in der ersteren mindestens 24 Stunden, in der letzteren mindestens 12 Stunden, ehe sie mit Wasser gespült und weiter gereinigt werden. Wäsche u. s. w. kann auch in Dampfapparaten, sowie durch Auskochen desinfizirt werden. Aber auch in diesem Falle muß sie zunächst mit einer der genannten Desinfektionsflüssigkeiten (I, 3 oder 4) stark angefeuchtet und in gut schließenden Gefäßen oder Beuteln verwahrt, oder in Tücher, welche ebenfalls mit Desinfektionsflüssigkeit angefeuchtet sind, eingeschlagen werden, damit die mit dem Hantiren der Gegenstände vor der eigentlichen Desinfektion verbundene Gefahr verringert wird. Auf jeden Fall muß Derjenige, welcher solche Wäsche 2c. berührt hat, seine Hände in der unter II, Nr. 2 angegebenen Weise desinfiziren.

4) Kleidungsstücke, welche nicht gewaschen werden können, sind in Dampfapparaten (I, 5) zu desinfiziren. Gegenstände aus Leder sind mit Karbolsäurelösung (I, 4) oder Chlorkalklösung (I, 2) abzureiben.

5) Holz- und Metalltheile der Möbel, sowie ähnliche Gegenstände werden mit Lappen sorgfältig und wiederholt abgerieben, die mit Karbolsäure- oder Kaliseifelösung (I, 4 oder 3) befeuchtet sind. Ebenso wird mit dem Fußboden von Krankenräumen verfahren. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen. Der Fußboden kann auch durch Bestreichen mit Kalkmilch (I, 1) desinfizirt werden, welche frühestens nach 2 Stunden durch Abwaschen wieder entfernt wird.

6) Die Wände der Krankenräume, sowie Holztheile, welche diese Behandlung vertragen, werden mit Kalkmilch (I, 1) getüncht. Nach geschehener Desinfektion sind die Krankenräume, wenn irgend möglich, 24 Stunden lang unbenutzt zu lassen und reichlich zu lüften.

7) Durch Cholera-Ausleerungen beschmutzter Erdboden, Pflaster, sowie Rinnsteine, in welche verdächtige Abgänge gelangen, werden durch reichliches Uebergießen mit Kalkmilch (I, 1) desinfizirt.

8) In Abtritte wird täglich in jede Sitzöffnung ein Liter Kalkmilch (I, 1) gegossen. Tonnen, Kübel und dergleichen, welche zum Auffangen des Koths in den Abtritten dienen, sind nach dem Entleeren reichlich mit Kalkmilch (I, 1) außen und innen zu bestreichen. Die Sitzbretter werden durch Abwaschen mit Kaliseifenlösung (I, 3) gereinigt.

9) Wo eine genügende Desinfektion in der bisher angegebenen Weise nicht ausführbar ist (z. B. bei Polstermöbeln, Federbetten in Ermangelung eines Dampfapparats, auch bei andern Gegenständen, wenn ein Mangel an Desinfektionsmitteln (I, 1—5) eintreten sollte), sind die zu desinfizirenden Gegenstände mindestens 6 Tage lang außer Gebrauch zu setzen und an einem warmen, trockenen, vor Regen geschützten, aber womöglich dem Sonnenlicht ausgesetzten Orte gründlich zu lüften.

10) Gegenstände von geringerem Werthe, namentlich Bettstroh, sind zu verbrennen.

Städtisches.

□ **Karlsruhe**, 30. Aug. J. Gr. H. die Fürstin zu Lippe ist heute Mittag 12 Uhr 6 Min. von Detmold hier angekommen und mit dem gleichen Zuge nach Baden weiter gereist.

□ **Karlsruhe**, 30. Aug. JJ. KK. HH. der Herzog und die Herzogin v. Leuchtenberg sind heute Nachmittag 2 Uhr 46 Min. von St. Petersburg hier angekommen und um 3 Uhr 19 Min. nach Baden weiter gereist.

© **Karlsruhe**, 30. August. Anläßlich der heute stattfindenden Sitzung des Eisenbahnraths hielt der Eisenbahnreformverein (Sektion Karlsruhe) gestern Abend 8½ Uhr im Saale III. der Schrempp'schen Bierbrauerei eine Versammlung ab, die in letzter Stunde erst anberaumt, nur spärlich besucht war. Herr Stadtrath Ludwig eröffnete den Abend und übertrug das Wort dem in dieser Sache äußerst rührigen und sachkundigen Eisenbahnreformator Herrn Anwalt A. Jacob von Pforzheim. Die beiden Sektionen Pforzheim und Karlsruhe haben vor einigen Tagen eine Denkschrift an die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen eingereicht, in welcher unter Bezugnahme auf ein Rundschreiben der Generaldirektion an die Eisenbahnräthe die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen wird, daß die Erstere, sowohl als auch die Letztere den Anschluß an das benachbarte Württemberg und Bayern mit 10tägiger Giltigkeitsdauer der Rückfahrten in jeder Hinsicht für zweckmäßig erachten werde, als den Anschluß an das entlegene Preußen mit 3- höchstens 4tägiger Giltigkeitsdauer. Ueber dieses Thema insbesondere, wie auch für die Reform im Allgemeinen ergeht sich nun Redner mit einer Kenntniß, und Behandlung des umfangreichen Materials, die jedem Eisenbahnrath zur Ehre gereicht; daß er es dabei an scharfen Redewendungen, sarkastischen Bemerkungen und launigen Ausfällen, an oft humordurchwürzten Beispielen nicht fehlen ließ, verlieh dem rhetorisch fließenden Vortrage nur ein erhöhtes Interesse und die Zuhörer dankten durch lauten Beifall für die fast emstündigen Darlegungen des Herrn Jacob. An ihn anschließend fordert der Vorstand des Kaufmännischen Vereins, Herr Kaufm. Briesemann aus Pforzheim zum Eintritte in den Verein auf. Sodann dankt Herr Anwalt Friedberg dem Redner des Abends Herrn Jacob und erinnert an das Wort des Kaisers: daß wie im Zeichen des Verkehres stünden". Dasselbe werde zu wenig beherzigt, der Fortschritt in der Kultur des Verkehrs sei heute ein entscheidender Faktor. Die Bestrebungen des Reformvereins seien lebhaft zu unterstützen, man solle sie nicht durch die Parteibrille betrachten, sondern gemeinsam zur Erringung der materiellen Vortheile vorgehen. Auch die Presse, die merkwürdigerweise wenig in dieser, das Publikum doch so sehr interessirenden Sache gethan, solle entschiedener dafür eintreten. (?!) Herr Friedberg endigte mit einem Hoch auf den Reformator, Herrn Jacob. Gegen 11 Uhr war die Versammlung beendigt und wird die mehr als genügend ventilirte, von der Handelskammer ebenfalls warm befürwortete Frage der 10tägigen Giltigkeitsdauer von Rückfahrkarten auf bad. Bahnen wohl heute schon zu Gunsten des Publikums entschieden sein.

⁂ **Karlsruhe**, 30. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 382 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁂ **Iffezheim**, 30. Aug. Das große internationale Pferderennen. Dritter Tag. Der Jubiläumspreis von Baden, Goldpokal von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden und 40,000 Mark wurde von einem französischen Pferd, „Perdican", erworben.

** **Berlin**, 30. Aug. Der Kaiser empfing heute Mittag im Königsschlosse in feierlicher Audienz den neuernannten italienischen Botschafter Grafen Lanza, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Reichskanzler wohnte der Audienz bei.

* **Berlin**, 30. Aug. Die Voss. Ztg. erfährt, daß die Vorarbeiten Betreffs der Schaffung eines Gesetzes zur Abwehr ansteckender Krankheiten, entsprechend der bestehenden Gesetzgebung über Viehseuchen, angeordnet sei. Es sei wahrscheinlich, daß dieser Gegenstand den Reichstag schon in seiner nächsten Sitzung beschäftigen werde. — Das Berliner Tagebl. meldet aus Paris, einem hiesigen Juwelier seien aus dem Schaukasten von einem Aufsichtsbeamten für 250,000 Fr. Juwelen gestohlen worden.

** **Berlin**, 30. Aug. Der Reichsanzeiger schreibt: Bei der Choleragefahr dürfte zur wesentlichen Beruhigung dienen, daß die Reichsregierung und das preußische Kriegsministerium anordneten, daß die bei den Militärsanitätsbehörden in größerer Menge vorhandenen Desinfektionsmittel an die Zivilbehörden abgegeben werden können, wenn die schnelle Beschaffung von Desinfektionsmitteln schwierig ist; außerdem gestattete der Kriegsminister die Vornahme von bakteriologischen Untersuchungen in den Laboratorien der königlichen Sanitätsämter, die Entsendung einer nicht unbedeutenden Zahl von den vorhandenen bakteriologisch geschulten Sanitätsoffizieren nach den gefährdeten Orten; in Hamburg sei dem sich fühlbar machenden Aerztemangel durch Kommandirung von Militärärzten bereits abgeholfen worden.

** **Berlin**, 30. Aug. (Amtlicher Cholerabericht.) Hamburg, 29. Aug. 447 Erkrankungen, 173 Todesfälle; Berlin: ein gestern gemeldeter Cholerafall verlief, wie berichtigt wird, nicht tödtlich; Regierungsbezirk Stade. 27. Aug. Bis 30. Aug. 2 Erkrankungen, 1 Todesfall; Regierungsbezirk Schleswig: in 16 Ortschaften bis 29. August 100 Erkrankungen, 32 Todesfälle, darunter 28. August; Altona: 35 Erkrankungen, 15 Todesfälle; Regierungsbezirk Lüneburg: 27. bis 30. Aug. 3 Todesfälle; im Krankenhause zu Leipzig wurde am 29. Aug. an einem aus Hamburg gekommenen Schlosser Cholera festgestellt; in Neustadt-Mecklenburg ist am 29. August ein aus Hamburg zugereister Mann an der Cholera erkrankt.

** **Berlin**, 30. Aug. Wie die Nationalzeitung meldet, sind im Krankenhause Moabit bis jetzt 3 ausgesprochene Fälle asiatischer Cholera behandelt worden. Bei zweien handelt es sich nur um von Hamburg Zugereiste, der dritte ist ein in Berlin selbst heute Vormittag bei einem Arbeiter am Humboldthafen entstandener Fall. Von gestern früh bis heute früh sind 17 neue Choleraverdächtige in das Krankenhaus aufgenommen worden. Die Gesammtzahl der dort untergebrachten Verdächtigen beträgt etwa 50.

** **Kiel**, 30. Aug. Der Delegirtentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerkmeister wurde heute Mittag wegen der Choleragefahr auf Verfügung der Regierung geschlossen.

* **München**, 30. Aug. Die Kaiserin von Oesterreich ist gestern Abend 9 Uhr 30 Min. in strengstem Inkognito über Lindau nach der Schweiz weitergereist.

* **Bremen**, 30. Aug. Wie das Bösmann'sche Bureau erfährt, wird der Nordd. Lloyd sämmtlichen Passagierdampfern bis auf Weiteres zwei Aerzte mitgeben. Die Desinfektion der Dampfer wird mit größter Sorgfalt täglich ausgeführt und von den Aerzten persönlich überwacht; sämmtliches Gepäck der Reisenden wird in einer für diesen Zweck erbauten Baracke entseucht; an die Mannschaft und an die Reisenden wird während der Fahrt nur mit einigen Tropfen Salzsäure vermischtes, oder abgekochtes Wasser verabreicht.

* **Wien**, 30. Aug. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung Lupul's zum Landeshauptmann des Landtags der Bukowina. — Der Handelsminister ordnete für Herkünfte aus den russischen Ostseehäfen, den Häfen der Elbemündung, den Häfen der Nordküste von Frankreich, von der belgischen Grenze bis einschließlich Cherbourg, eine 7tägige Beobachtung an.

** **Bern**, 30. Aug. Der Bundesrath erließ ein mit 2. September in Kraft tretendes Verbot, der Einfuhr und Durchfuhr von Fischen, Schalthieren und Kaviar aus Rußland, Deutschland, Belgien und Frankreich mit Ausnahme von direkten Sendungen nach den Mittelmeerstationen sowie Büchsenpräparaten. Ferner wurde ein Rundschreiben des Bundesraths an die Kantone, betreffend die Maßnahmen zum Choleraschutze und Anleitung zur Desinfektion und eine Verordnung über Maßnahmen betreffend die Verkehrsanstalten veröffentlicht. Am 1. September werden Desinfektionsbeamte und Aerzte zur Ueberwachung des Personenverkehrs ernannt.

* **Paris**, 30. Aug. In den Krankenhäusern Pitie und Charite sind gestern Choleraabtheilungen eingerichtet worden. 30 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle, darunter 3 in den Spitälern, 1 außerhalb, sind vorgekommen. Unter den Erkrankten befindet sich eine barmherzige Schwester des Krankenhauses von St. Louis.

* **Carmaux**, 30. Aug. Anläßlich der Verhaftung zweier Grubenarbeiter fanden Ausschreitungen statt. Die Menge begleitete die Gefangenen nach dem Bahnhofe und versuchte, dieselben unter Verhöhnungen der Gendarmen und Hochrufen auf die soziale Revolution zu befreien.

* **Brüssel**, 29. Aug. Der Kriegsminister hat die Aufhebung der Manöver angeordnet. Der zum 1. September erlassene Einrufungsbefehl von Reservisten wurde wieder aufgehoben.

* **Antwerpen**, 29. Aug. Die Medizinalkommission stellte 21 Erkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera fest. Bisher sind nur Matrosen und Schiffsleute davon ergriffen. Die Kommission behauptet, die Krankheit sei durch das Schiff St. Paul aus Havre eingeschleppt.

* **London**, 29. Aug. Wegen Fälschungen von Checks in Höhen von 3500 Pfd. St. ist der in den besten Kreisen verkehrende Kapitän Sanders auf Veranlassung des Geschädigten, Lord Landesborough, verhaftet worden.

* **London**, 30. Aug. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft Donald, Currie u. Co. stellte bis auf Weiteres den Verkehr von Hamburg und Vlissingen nach Südafrika, Madeira und Las Palmas ein.

* **Bridgend**, 29. Aug. Die amtlichen Ziffern der Katastrophe zu Parkslip sind 105 Todte, welche 56 Wittwen und 122 Kinder hinterlassen. 41 Bergleute wurden gerettet.

* **Christiania**, 29. Aug. Die Redakteure Friele und Christensen sind am Samstag in dem Bureau des Staatsadvokaten in der Sache, betreffend die Bestechung hervorragender Liberaler Seitens Rußlands, vernommen worden. Das Organ des Ministeriums, Dagbladet, fordert die strengste Untersuchung.

** **St. Petersburg**, 30. Aug. Die kaiserliche Familie ist gestern nach Finnland abgereist. — Dem Regierungsboten zufolge bezeichnet eine Zirkulardepesche Schischkin's, welcher während der Abwesenheit des Ministers v. Giers mit der Leitung des Auswärtigen beauftragt ist, sämmtliche in der Swoboda veröffentlichten, der russischen Regierung, bezw. deren Agenten zugeschriebenen Schriftstücke kategorisch als gefälscht.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. Aug. 1892, 3 Uhr 24 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.40
3% D. Reichsanleihe	87.60	Napoleonsd'or	16.19
4% dto.	107.20	Privatdiskonto	1¾
4% Preuß. Konsol	107.05	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	266¼
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	194.—
Oesterr. Goldrente	97.10	Staatsbahn	254.—
„ Silberrente	81.40	Lombarden	88¾
4% Ungar. Goldrente	94.70	Tendenz: still.	
1880r Russen	95.60	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.80	Oesterr. Kreditaktien	167.20
Italiener konptant	92.10	Oesterr. Staatsbahn	127.70
Aegypter	98.30	Lombarden	43.50
Spanier	64.50	Diskonto-Kommandit	194.—
Zoll-Türken	92.30	Laurahütte	121.70
Banken.		Gelsenkirchen	138.—
Kreditaktien	266.20	Dortmunder	71.40
Diskonto-Kommandit	194.20	Bochumer	142.90
Darmstädter Bank	138.50	Rubelnoten	206.20
Handelsgesellschaft	145.60	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	164.20	**Wien.**	
Dresdener Bank	146.70	Kreditaktien	313.40
Bahnaktien.		Staatsbahn	—.—
Schweiz. Nordostbahn	112.50	Lombarden	100.70
„ Zentralbahn	130.80	Ungarn	111.40
Gotthard	153.60	Marknoten	58.62
Lombarden	89.50	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	197.50	3% Rente	99.95
Hess. Ludwigsbahn	115.50	Spanier	64½
Wechsel und Sorten.		Türken	21.30
Wechsel a. Amsterdam	168.47	Ottomane	573.—
„ „ London	20.39	3% Portugiesen	24
„ „ Paris	80.98	Tendenz: fest.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
30	8	Mullaghm.	740	OSO	leis. Zug	wolkig	15
	8	Aberdeen	747	S	stark	bedeckt	11
	8	Christiansd					
	8	Kopenhag.	755	SO	leis. Zug	Dunst	16
	8	Stockholm	753	WSW	mäßig	wolkenlos	12
	8	Haparanda	741	W	mäßig	bedeckt	6
	8	Petersburg	750	W	leicht	halb bed.	12
	8	Moskau	759	W	leis. Zug	bedeckt	16
	8	Cork	742	W	frisch	halb bed.	14
	8	Cherbourg	755	S	frisch	wolkig	17
	8	Helder	755	SW	frisch	halb bed.	18
	8	Sylt	753	SW	leis. Zug	wolkig	17
	8	Hamburg	755	SSW	leicht	heiter	18
	8	Swinemde.	757	SW	leicht	wolkig	18
	8	Neufahrwss	760	S	leicht	heiter	15
	8	Memel	757	S	mäßig	bedeckt	16
	8	Paris	758	WSW	leicht	wolkig	18
	8	Münster	757	SW	schwach	heiter	20
	8	Karlsruhe	760	NO	leis. Zug	halb bed.	19
	8	Wiesbaden	760		still	heiter	18
	8	München	763	S	schwach	wolkenlos	18
	8	Chemnitz	759	O	schwach	halb bed.	22
	8	Berlin	757	S	mäßig	wolkig	19
	8	Wien	764		still	wolkenlos	17
	8	Breslau	761	SO	leis. Zug	wolkenlos	17
	8	Ile d'Aix	759	WSW	schwach	wolkig	19
	8	Nizza	764		still	heiter	19
	8	Triest	763		still	wolkig	25

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern im Südwesten von Irland erschienene Depression hat zwar beträchtlich an Tiefe zugenommen, doch hat sie ihre Lage nur wenig verändert; ihr Einfluß beschränkt sich vorerst auf ihre nächste Umgebung, so daß im Binnenlande das Wetter meist heiter geblieben ist. Bei meist südlichen Winden sind die Temperaturen in Nordwestdeutschland wieder gestiegen. (Hamburg gestern früh 8 Uhr 13 Gr., heute 18 Gr., Münster gestern 11 Gr., heute 20 Gr.) Der Ortsbarometer fällt seit heute Vormittag ziemlich rasch; dies läßt entschließen, daß entweder bald Gewitter zum Ausbruch kommen, oder daß die Depression nun doch ihren Wirkungskreis weiter ost- und südostwärts ausdehnt. In letzterem Fall wäre ein völliger Witterungsumschlag wahrscheinlich.

Maxau, 30. Aug. Rheinwasserwärme 17 Gr.

Gestorben

Karlsruhe, 28. Aug. Wilhelm, V. Sergeant Jakob Hornung, 28 T. — 29. Aug. Elisabetha, V. Kaufmann Emil Langenbart, 4 M. 7 T.; Friedrich, V. Zementeur Karl Maag, 4 M. 6 T.; Schulz, Karoline, Privatiere, 67 J.; Neumann, Adolf, Kleidermacher, 56 J.
Freiburg, 29. Aug. Ködler, Johann, Spezereihändler, 54½ J.
Heidelberg, 27. Aug, Spitzer, Ludwig, Privatmann, 80 J.
Kenzingen, 27. Aug. Haunß, Alois, Hauptlehrer a. D.
Konstanz, 28. Aug. Rößler, Marie, geb. Haug, Privatiers Gattin, 83 J.
Kürzel, 28. Aug. Engel, Sofia, geb. Kölble.
Mannheim, 28. Aug. Stoll, Ludwig, Kaufmann, 72 J.; Strauß, Abraham, jg., 68 J.; Haber, Georg Friedrich, Geflügelhändler.
Offenburg. Pippus, Otto, 80 J.
Strittmatt, 27. Aug. Läule, Eduard.
Walldorf, 28. Aug. Gieser, Wolf, 79 J.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.